

Calw
 2 1/2 Uhr
 Feier
 Aufführung
 R. K. u. c. r.
 Eintritt frei.

END
 tagung
 R. Pforz-
 on

chtung!

ber
 ble" eine

ung

in
 nil Nyaffe.

ember 1930,
 Köhle"

ung

e Kapelle.

m „Köhle“.

erlung"

feier

mit
 hrungen und
 ung.

as 6 Uhr.
 ch eingeladen.

ünde

wendet man
 Leodor,
 Welche ver-
 belandere
 w in d e r
 und gleich
 nachfolgende
 n Frühlings-
 ohne keinen
 überabst. ent-
 lücht durch
 Chlorodont

m
 arze
 pro
 roffen

kuch

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Zeile 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Gerechtfertigt
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Sprechst. Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 268

Samstag, den 15. November 1930

Salhrgang 103

Eine Erklärung des Ausschusses für Preisfragen

Die Mithilfe der Verbraucherschaft notwendig — Die Aufgabe der Hausfrau
 Der Pfennig muß wieder gewertet werden

U. Berlin, 15. Nov. Die vom Reichsratsausschuss für Arbeits- und Preisfragen in Aussicht gestellte Verlautbarung wird nunmehr veröffentlicht. Die längere Erklärung betont einleitend die Notwendigkeit der Herabsetzung der Preise auf der ganzen Linie und fährt u. a. fort: Die ungezählten und vielgestaltigen wirtschaftlichen Vorgänge des täglichen Lebens können nicht durch staatlichen Zwang in diesem Sinn einheitlich und plötzlich gestaltet werden. Zwang ist geboten, wenn der wirtschaftlichen Entwicklung wider bessere Erkenntnisse Hindernisse beseitigt werden, die anders nicht zu beseitigen sind. Fast noch wichtiger aber ist der Druck der Verbraucher und der öffentlichen Meinung auf Widerstrebende. Wenn durch die Hand der Hausfrau etwa jährlich 25 Milliarden deutschen Volkseinkommens gehen, so ist es vornehmlich auch sie, die auf die Preishaltung stärksten Einfluß nehmen kann. Sie kann die Verkäufer und die Waren bevorzugen, durch die sie billiger und besser bedient wird, als durch andere. Die öffentliche Meinung braucht es nicht zu dulden, daß durch Zurückhaltung im Preisabbau Einzelne unberechtigte Vorteile haben, wenn andere in richtiger Erkenntnis der Lage Opfer bringen. Der Presse jeder Richtung, besonders auch den Zeitungen auf dem Lande, sind hier wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben erwachsen, die verdienstvoll gelöst werden können. Gerechtigkeit kann insbesondere der Landwirt fordern, dessen Preise weit unter den Stand anderer Waren hinabgesunken sind.

Es folgt eine Zusammenstellung der bisher erzielten Fortschritte in der Abwärtsbewegung der Preise. Zunächst gelten die getroffenen Vereinbarungen nur für Berlin. Das preussische Handelsministerium hat bei ihrem Zustandekommen mitgewirkt. Mit den Regierungen der anderen Länder wird die Reichsregierung selbstverständlich ebenfalls in diesem Sinn zusammenarbeiten. Als bedeutsam wird auch die Aktion des Deutschen Städtetages erwähnt. In manchen Fällen, so heißt es zum Schluß, werden sich die Abschlüsse der Preise im Einzelhandel nur in Pfennigbeträgen auswirken. Wer sich der Inflationsstille noch nicht entziehen kann, auf 5- oder 10-Pfennigbeträge abzurufen, der wird Gelegenheit genug haben, den Erfolg der Preisentsetzungen zu verkleinern. Tatsächlich aber ist die Zeit dazu zu eilig. Auch der Bruchteil eines Pfennigs gewinnt in der Volkswirtschaft mehr Bedeutung als je. Darum muß der Pfennig als Rechnungseinheit anerkannt und gewertet werden. Die erforderlichen Maßnahmen sind in Vorbereitung, die es ermöglichen sollen, dem auch im Zahlungsverkehr Rechnung zu tragen.

Stegerwald über die Beseitigung der Wirtschaftskrise

U. Münster, 15. Nov. Auf Einladung des akademischen Bindhorstbundes sprach Freitag abend Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald über „Die deutsche Wirtschaftskrise und ihre Beseitigung“. Er führte u. a. aus: Die Wiederherstellung des Vertrauens zu Deutschland und die Befundung unserer Wirtschaft habe die grundlegende Ordnung unserer Finanzen zur Voraussetzung. Die Hauptaufgaben zur Erreichung des Zieles seien die Revision der Reparationsfrage, ferner die rentable Gestaltung der Landwirtschaft, die Preisentsetzung und die Arbeitsbeschaffung. Im Hinblick auf die Preisentsetzung müsse unbedingt die Herabsetzung der Zwischenhandelspreise verlangt werden. Die Preise der Hersteller hätten in letzter Zeit gegenüber den veränderlichen Weltmarktpreisen wieder unbeweglich gestanden. „Wenn nicht in absehbarer Zeit ein Nachlassen der Preise für Markenartikel eintritt“, so betonte der Minister, „dann ist die Regierung des festen Willens, hier einzugreifen.“

In den nächsten Wochen werden zwischen der Regierung und den Wirtschaftsgruppen die Besprechungen wegen der Preisentsetzungen fortgesetzt werden. Wenn sie nicht zum Ziele führen, dann darf auch vor drakonischen Maßnahmen nicht zurückgeschreckt werden. Bei den ersten Bemühungen um eine Senkung der Preise könne man nicht umhin, die Löhne und Gehälter zu senken. Keine Regierungskoalition würde in dem gegebenen Augenblick an solchen Maßnahmen vorbeigehen können.

Man sei der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre dadurch zu weibe gegangen, daß man beträchtliche Mittel für ein Arbeitsbeschaffungsprogramm bereit gestellt habe. Das werde in dieser Form nicht immer geschehen können. Man werde vielleicht in Zukunft daran denken müssen, auf dem Wege über Erleichterungen auf steuerlichem und frachtlichem Gebiete zu gleichen Zielen zu kommen. Die Frage der Arbeitszeit sei nicht ganz einfach, da eine Verkürzung der Arbeitszeit auch eine Produktionsverwertung bedeute. Alle Sanierungsmaßnahmen hängen jedoch in erster Linie davon ab, daß die finanziellen Verhältnisse des Reiches ebenso wie die der Wirtschaft in Ordnung gebracht würden. Seitens des Reiches seien die Mittel dafür bereits gesichert. Die Durchführung der Sanierungspläne im Januar würde weitere Klarheit bringen, soweit die für die Unterhaltung durch die Gemeinden noch notwendigen Gelder in Frage kämen.

Das Doppelspiel der französischen Politik

Briand für Verständigung, Lardieu gegen Vertragsrevision — Das Kabinett erhält ein volles Vertrauensvotum in der Kammer

U. Paris, 15. Nov. Nach der großen Verständigungsrede Briands hat gestern Ministerpräsident Lardieu zu der Kammer gesprochen. Zunächst erklärte er sich mit der Außenpolitik Briands solidarisch. Es sei möglich, daß er und der Außenminister in früheren Zeiten einmal nicht einig gewesen seien; so etwas komme jedoch selbst unter Männern ein- und derselben Partei vor. Lardieu sprach sodann vom Youngplan und der Räumung des Rheinlandes. Den Ausfall der deutschen Wahlen und den Einzug der 107 Hitler-Anhänger in den Reichstag könne man ebensowenig außer Acht lassen wie den Aufmarsch der 160 000 Stahlhelmer am Rhein. Man habe manchmal den Eindruck, als ob für Deutschland der Friede eine fortgesetzte Revision der Verträge bedeute.

Der Ministerpräsident sprach sodann von der nationalen Verteidigung Frankreichs, für die durch den Ausbau der Grenzen schon sehr viel getan worden sei. Auf die Abrüstung eingehend, betonte er, daß Deutschland sich auf ein angelegliches Recht stütze, das in Wirklichkeit gar nicht bestehe. Es gebe eine Abrüstung, die Deutschland durch den Versailler Vertrag anferlegt sei, und daneben einen Verzicht der Alliierten, in voller Freiheit ihre Rüstungen einzuschärfen. (1) Frankreich habe hiermit bereits 1925 begonnen, als Deutschland noch nicht allen Klauseln des Versailler Vertrages nachgekommen sei. Frankreichs Heer zähle heute 188 000 Mann weniger als das Italiens und 185 000 Mann weniger als das Englands. Die Heeresausgaben seien um ein Viertel gegenüber den Vorkriegsjahren zurückgegangen.

Von der Revision der Friedensverträge sprechend, betonte der Ministerpräsident, daß man vom Artikel 19 heute einen Gebrauch machen wolle, den die Urheber dieses Vertrages nicht vorgesehen hätten. Die Welt leide nicht an den Folgen des Vertrages, sondern an denjenigen des Krieges. Wie auch immer die Friedensverträge ausgefallen wären, sie hätten niemals die Folgen des Krieges aus dem Wege räumen können. Ministerpräsident Lardieu stellte sodann die Vertrauensfrage, indem er eine Entschließung forderte, in der der Regierung für ihre bisherige Politik volles Vertrauen ausgesprochen und ohne weitere Zusätze zur Tagesordnung übergegangen wird. Die Kammer stimmte dieser Entschließung mit 323 gegen 270 Stimmen zu und schloß damit die Aussprache über die Außenpolitik. Die Kammer ist über die von Lardieu geforderte Vertrauenserklärung hinausgegangen und hat zum erstenmal die Außenpolitik der Regierung auf die Friedensverträge und Nichtrevision festgelegt.

Der Eindruck der Kammerreden in Berlin. Die Reden Briands und Lardiens haben in Berliner politischen Kreisen großes Interesse erweckt. Man erklärt, es sei zwar vom Geiste der Verständigung und des Friedens gesprochen worden, aber gerade über die Fragen, die Deutschland am Herzen liegen, nämlich die Frage des Youngplans, der Abrüstung und des Artikels 19, seien wenig befriedigende Erklärungen abgegeben worden. Briand habe unter anderem erklärt, Deutschland müsse gemäß dem Versailler Friedensvertrag abrüsten, was für Frankreich nicht in Frage kommen könne. Man weiß in

Tages-Spiegel

Der Kabinettsausschuss für Preisentsetzung wendet sich in einer Erklärung an die Verbraucherschaft, deren Hilfe zur Durchführung der Preisentsetzung notwendig ist.

Während Briand in der französischen Kammer der Verständigung mit Deutschland das Wort sprach, hat Lardieu sich schärf gegen eine Revision der Verträge gewandt und Frankreichs Abrüstungsverpflichtung in Abrede gestellt.

In der Wilhelmstraße in Berlin äußert man starkes Befremden über die Rede Lardiens. Man erwartet, daß Außenminister Curtius antworten wird.

Im Senatsabstimmungsausschuss wurde der deutsche Antrag für direkte Herabsetzung des Kriegsmaterials abgelehnt.

Der Haushaltsausschuss des Reichstags faßte einen illusorischen Beschluß auf Verbilligung des Frischfleischs, der das Reich 640 Millionen kosten würde.

In den zwei großen Sabotageprozessen, die seit mehreren Jahren vor der deutsch-amerikanischen gemischten Kommission schwebten und in denen Schadensersatzansprüche in der Höhe von etwa 40 Millionen Dollar geltend gemacht wurden, ist nunmehr die Entscheidung zugunsten Deutschlands gefallen.

Ueber Danzig und Memel gingen orkanartige Stürme, welche erhebliche Schäden verursachten.

Die Nachrichten von der Erdstößkatastrophe in Lyon haben sich als übertrieben herausgestellt. Die Zahl der Todesopfer dürfte 80 nicht überschreiten.

Berliner politischen Kreisen demgegenüber darauf hin, daß Deutschland nicht nur das moralische, sondern das tatsächliche Recht habe, die Abrüstung Frankreichs zu verlangen. Die Erklärungen Briands über Art. 19 und den Youngplan seien von Lardieu erheblich verschärft worden. Die Erklärungen Lardiens über die Friedensstärke der französischen Armee gegenüber Amerika, Italien und England seien völlig mißverständlich. Die Militärsysteme dieser Staaten seien grundsätzlich verschieden von dem Militärsystem Frankreichs, so daß ein Vergleich nicht möglich sei.

Das Heeresmaterial wird nicht beschränkt

U. Genf, 15. Nov. Im vorbereitenden Abrüstungsausschuss ist gestern vormittag die grundsätzliche Entscheidung über die Behandlung des Heeresmaterials im Abrüstungskonventionentwurf gefallen. Der deutsche Antrag, daß für das Landrüstungsmaterial das Prinzip der gerechten Herabsetzung, tabellenmäßige Angabe der Höchststückzahlen des im Dienst befindlichen und lagernden Materials, angenommen werden soll, wurde mit 9 gegen 9 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Für den deutschen Antrag haben nur Deutschland, Kanada, die Vereinigten Staaten, Italien, Holland, Schweden, Rußland, die Türkei und Venezuela gestimmt.

Anschlag

auf den japanischen Ministerpräsidenten

U. Tokio, 15. Nov. Auf den Ministerpräsidenten Hamaguchi wurde, als er sich auf dem Bahnhof von dem neuen Volkshafter in Moskau, Hirota, verabschiedete, ein Pistolenschuß verübt. Der Ministerpräsident wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt. Man hofft jedoch, das Leben des Ministerpräsidenten retten zu können. Es wurde eine dreifache Blutübertragung von seinem Sohne durchgeführt. Der Täter konnte sofort ergriffen werden. Seine Personalien sowie die Gründe, die ihn zu dem Anschlag veranlaßten, sind noch nicht geklärt.

Do X in La Rochelle

U. London, 15. Nov. Das Flugschiff Do. X ist gestern trotz Nebels zur Fahrt von Calshot nach Bordeaux aufgestiegen. Da ständiger Gegenwind das Erreichen von Bordeaux vor Einbruch der Nacht sehr unwahrscheinlich werden ließ, wasserte das Flugschiff bei Einbruch der Dunkelheit nach einem herrlichen Fluge von 5 Stunden 16 Minuten um 17.03 bei La Rochelle glatt. Die Do. X wird in der Bucht vor La Rochelle vor Anker gehen. Nach aus Paris eingetroffenen Meldungen aus Bordeaux ist Do. X nach der Zwischenwasserung bei Les Sables glatt in den Hafen von La Rochelle eingelaufen und ging unter dem Jubel der Bevölkerung vor Anker.

Frankreichs Sabotage in Genf

Graf Bernstorff widersteht sich den Verschleppungsmanövern

Zu Genf, 14. Nov. Der Abrüstungsausschuss hatte Mittwoch vormittag eine stundenlange Geschäftsordnungsansprache bezüglich der Form der Abstimmung über die vorliegenden Anträge zur Beschränkung des Heeresmaterials. Schließlich stellte Litwinow unter allgemeiner Heiterkeit fest, man wäre nun glücklich an dem Punkte angelangt, wo keiner mehr wisse, woran man eigentlich sei. Lord Cecil forderte darauf Abstimmung über die Hauptfrage, ob der Abrüstungsausschuss eine Herabsetzung des Kriegsmaterials wünsche. Dem Versuch, einer eindeutigen Entscheidung aus dem Wege zu gehen, wurde durch Graf Bernstorff mit dem Antrag entgegengetreten, durch namentliche Abstimmung festzustellen, welche Mächte sich für eine direkte Herabsetzung des gesamten Kriegsmaterials erklären.

Nachdem die Vertreter Spaniens und Griechenlands sich für den französischen Vorschlag einer Beschränkung lediglich der Heeresausgaben eingesetzt hatten, erklärte Graf Bernstorff, daß heute nicht mehr die Entwaffnung, sondern die Abrüstung der übrigen Staaten zur Verhandlung stehe. Die bisherigen Ausprägungen hätten ihn aufs tiefste enttäuscht. Er bedauere außerordentlich, daß lediglich technische Gesichtspunkte vorgebracht würden und keine die Abrüstungsfrage vom moralischen, politischen und historischen Gesichtspunkt behandelt habe. Die heutige Lage Europas beruhe in erster Linie auf der gegenwärtigen Unsicherheit der Rüstungen. Die Regierungen hätten sich der ganzen Welt gegenüber feierlich zur Abrüstung verpflichtet. Der Mann auf der Straße werde niemals begreifen, warum die schweren Geschütze und Tanks von der Abrüstung nicht erfasst würden. Nur eine allgemeine, direkte Herabsetzung des Kriegsmaterials könne zum Ziele führen. Ohne eine Gleichstellung der Rüstungen sämtlicher Länder sei jedes Abrüstungsabkommen wertlos. Die deutsche Abordnung widersehe sich jedem Versuch, eine neue Tagung des Abrüstungsausschusses einzuberufen unter dem Vorwand von Sachverständigenarbeiten. Sie verlange den Zutritt der Abrüstungskonferenz, damit Deutschland endlich Klarheit habe, ob die übrigen Mächte überhaupt die Abrüstung vornehmen wollten.

In der weiteren Aussprache trat die Mehrheit der Ausschussmitglieder für den französisch-belgischen Vorschlag ein, der die direkte Herabsetzung des Kriegsmaterials als Ziel verfolgte. Der Vertreter Italiens brachte einen schriftlichen Antrag ein, in dem die direkte Verminderung des Kriegsmaterials sowie Herabsetzung der Heeresausgaben gefordert werden. Der Abrüstungsausschuss konnte im Hinblick auf die völlig verworrene Geschäftsordnungsansprache am Donnerstag noch zu keinem Schluß kommen und begnügte sich mit der Annahme eines englischen Antrages, in dem der Austausch der Mitteilungen über die Heeresausgaben vorgeschlagen wird.

Die deutsche Abordnung hat dem Präsidium des Abrüstungsausschusses folgenden Antrag zugestellt: Der Ausschuss beschließt für sämtliche Landrüstungen die direkte Herabsetzung des gesamten Kriegsmaterials. Von deutscher Seite wird namentliche Abstimmung über den Antrag verlangt.

Stahlhelmabordnung bei Mussolini

Zu Rom, 14. Nov. Mussolini hat eine auf Studienreise in Rom weilende Stahlhelmabordnung empfangen. Dr. Heinkel, der Führer der Gruppe, richtete eine Ansprache an Mussolini, in der er u. a. erklärte: Der Stahlhelm ist dankbar, daß Euer Exzellenz die Bedeutung des faschistischen Gedankens als Weltanschauung hervorgehoben haben. Der Stahlhelm weiß, daß er in seinem Kampf gegen Liberalismus und Marxismus die faschistische Idee durchzuführen hat. Auf der Grundlage dieser Idee und der gemeinsamen Gefühle ruht die Freundschaft zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalen Deutschland. Die gleichen Ideale und das gleiche Schicksal werden in Zukunft die Entwicklung beider Völker gleichlaufend führen müssen. Dr. Heinkel überreichte dem Ministerpräsidenten das Abzeichen des Stahlhelms. Mussolini antwortete in deutscher Sprache mit Dankesworten und bekundete zum Schluß seine Sympathie für die Stahlhelmabordnung.

Bandalentum in Ostoberschlesien

Zu Kattowitz, 14. Nov. Der Terror in Ostoberschlesien nimmt immer mehr zu. Täglich werden neue Überfälle gemeldet, besonders aus den Landkreisen, wo der Terror gegen die Deutschen schlimmer ist als während des dritten Aufstandes. Die Polizei sieht den Gewalttaten seelenruhig zu und verweist die Überfallenen und Mißhandelten auf den Weg der Privatklage. Selbst in ihren Wohnungen sind die Deutschen ihres Lebens nicht mehr sicher. Gewaltsam dringen die bis an die Zähne bewaffneten Aufständischen ein und mißhandeln auch Frauen und Kinder.

In Siemianowitz sprang ein junger Mann in seiner Angst zum Fenster hinaus und blieb bewußtlos mit Knochenbrüchen auf der Straße liegen. In Michalkowitz hat der Gemeindevorsteher, der aus Aufständischenkreisen hervorgegangen ist, in einer Wahlversammlung indirekt zu Gewalttaten gegen die Deutschen aufgefordert. Die Deutschen erhalten offene Drohbriefe, die ihnen durch die Postbeamten „portofrei“ zugestellt werden. In Schlesiengruben ist die deutsche Volksbibliothek von Aufständischen erbrochen worden. Etwa 1000 Bücher wurden auf die Straße geworfen und zertreten. Die Einrichtung wurde vollständig zerstört, Eigentum des Bibliothekars wurde gestohlen. In Schoppinitz wurde das Bahnhofshotel verwißt. Ein Polizeibeamter, der sich im Lokal befand, wurde dabei verletzt. In Mokrau wurde ein 60jähriger deutscher Landwirt von Aufständischen in seiner Wohnung so schwer mißhandelt, daß er mehrere Knochenbrüche davontrug.

Kleine politische Nachrichten

Kurzarbeit in den Münchener Brauereien. Durch den starken Umsatzzugang infolge der Biersteuererhöhung sind die Münchener Brauereien genötigt gewesen, bei einer tariflichen Mindestwochenarbeitszeit von 48 Stunden Kurzarbeit bis zu 40 Stunden herunter einzuführen, um Arbeiterentlassungen zu vermeiden. Kurzarbeit ist in Münchener Brauereien ein Zustand, an den sich die ältesten Leute nicht erinnern können.

Berliner Student vom Schnellgericht verurteilt. Das Schnellgericht beim Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte den Studenten Dietrich wegen öffentlicher Beleidigung zu 60 Mk. Geldstrafe. Bei den Unruhen vor der Universität hatte der Angeklagte einen Polizeibeamten beschimpft, weil dieser auf einen Kommilitonen mit dem Gummiknüppel heftig eingeschlagen haben soll.

Günstiges U.S.A.-Urteil über die deutsche Wirtschaft. Das Washingtoner Handelsamt gibt den Bericht des stellvertretenden Handelsattachés in Berlin, Douglas Miller, über die Lage in Deutschland bekannt. Miller erklärt, die politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland im kommenden Winter werde schwierig aber keinesfalls hoffnungslos sein. Das neue Finanz- und Arbeitslosenprogramm der Regierung habe im allgemeinen einen günstigen Eindruck in der Öffentlichkeit gemacht. Die Lage des deutschen Bankwesens wird als gesund bezeichnet.

Ausbau der belgischen Diktende. Wie der „Matin“ mitteilt, hat kürzlich eine aus höheren belgischen Offizieren zusammengesetzte Studienkommission die französischen Grenzesicherungsarbeiten in Vothingen, im Unterelsaß und längs des Rheins besichtigt. Die auf diesem Wege gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen sollen beim Ausbau der belgischen Diktende, die vor allem in einer Modernisierung der ehemaligen Forts längs der Maaslinie bestehen wird, verwendet werden.

Lohnkürzungen auch in England und Belgien. In England begannen wichtige Lohnverhandlungen, die möglicherweise neue Krisen heraufbeschwören können. Die vier großen Eisenbahngesellschaften verlangen eine Herabsetzung der Wochenlöhne um 6 Schilling und eine Kürzung der Angestelltenbezüge. — Der Ausschuss der belgischen Eisenindustrie hat eine Lohnsenkung um 25 Prozent ab 1. Dezember und um weitere 25 Prozent ab 1. Januar beschlossen.

Politische Brandstiftung in Italien. In dem italienischen Nordostgebiet scheinen die politischen Anschläge nicht aufhören zu wollen. In Plesso unweit Götz haben Unbekannte versucht, die italienische Schule in Brand zu setzen. Die Brandstifter drangen heimlich ein, begossen die Fußböden mit Petroleum und steckten sie darauf an. Durch das Geräusch und den Qualm wurden die in der Schule wohnenden Lehrer geweckt. Sie schlugen Alarm und es gelang noch rechtzeitig, den Brand zu ersticken. Die Tat wird auf politische Gründe zurückgeführt.

Der italienische Konsul in Toulouse von Antifaschisten mißhandelt. Der italienische Konsul in Toulouse wurde von italienischen Antifaschisten angegriffen und leicht verletzt. Nach Schluß einer kirchlichen Feier aus Anlaß des Waffenstillstandestages sah sich der Konsul plötzlich von einer Gruppe Antifaschisten umgeben, die ihn bedrohten. Den in seiner Begleitung befindlichen Faschisten und herbeigeeilten Polizeibeamten gelang es zunächst, ihn zu schützen. Als aber der Konsul seinen Anhängern mit dem Faschistengruß dankte, durchdrangen die hierdurch in Wut geratenen Antifaschisten die Reihe der Polizeibeamten und mißhandelten den Konsul.

Aus aller Welt

Frauenmord bei Potsdam.

Auf der in der Nähe Potsdams gelegenen Domäne Fahrland wurde in der Schmitt-Fabrik die Frau des polnischen Landarbeiters Prala ermordet aufgefunden. Sie war im Bett mit einer Art getötet worden. Prala selbst ist mit allen seinen Habseligkeiten seit der Mordnacht spurlos verschwunden. Der Pole wollte offenbar das Mädchen nicht mit in die Heimat nehmen und hatte die Schlafende mit einem einzigen wuchtigen Anschlag auf der Stelle getötet. Nach dem verschwundenen Mörder wurde bisher ergebnislos gefahndet.

Famillientragödie.

In Dornbirn in Vorarlberg kam es aus politischen Gründen zu einer blutigen Famillientragödie. Der Mechaniker Anton Bauer, der der kommunistischen Partei angehört, wollte seine Tochter zwingen, ebenfalls kommunistisch zu wählen. Als sie dies ablehnte, versuchte er, sie zu erwürgen. Auf die Hilfe der des Mädchens eilte der Bruder herbei und gab auf den Vater mit einer Pistole einen Schuß ab. Der Mechaniker ist im Spital seinen Verletzungen erlegen. Der Sohn wurde verhaftet.

Bei einer Sprengstoffexplosion zwei Arbeiter getötet. Bei dem Stollenbau für eine neue Elektrizitätszentrale im Gröbener Tal bei Bozen erfolgte eine Sprengstoffexplosion. Dabei wurden 2 Arbeiter auf der Stelle getötet und ein dritter lebensgefährlich verletzt.

Untrage auf Korsika.

In Bastia auf Korsika spielte sich wieder eines jener Dramen ab, die in der dortigen Gegend nichts Unbekanntes sind. In einer Gaststube erschien plötzlich ein Mann, feuerte aus einem Revolver blindlings einige Schüsse auf die Gäste ab und verschwand gleich wieder. Zwei der Betroffenen waren sofort tot, ein dritter hatte vier Kugeln in Kopf und Brust erhalten und wurde in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus überführt. Der Mörder, der etwas später verhaftet wurde, weigerte sich, irgendeine Erklärung über seine Bluttat abzugeben. Man nimmt jedoch an, daß es sich um eine Vendetta handelt, wie sie in Korsika immer noch an der Tagesordnung sind.

Oberleutnant Frhr. v. Nagel Sieger in der internationalen Militärrennmeisterschaft.

In Newyork errang Oberleutnant Frhr. v. Nagel auf „Dedo“ beim internationalen Reittourier einen neuen gro-

ßen Erfolg. Er gewann im Stuttramp gegen den amerikantischen Kapitän Bradford die internationale Militärrennmeisterschaft in überlegener Weise. Sein Sieg wurde von den 10 000 Zuschauern mit brausem Beifall aufgenommen.

Arbeiterunruhen auf einer peruanischen Kupfermine.

Nach einer Meldung aus Mal-Parjo (Peru) kam es auf einer Kupfermine zu schweren Arbeiterunruhen, in deren Verlauf 7 Personen getötet wurden. Unter den Getöteten befinden sich zwei Amerikaner und ein Österreicher, der in einem dortigen Hotel Geschäftsführer war. Alle 350 dort wohnenden Ausländer sind in einem Sonderzug geflohen.

Johannes Kepler und die Philosophie

(Zur 300. Wiederkehr des Todestages des Astronomen am 15. November 1930.)

Von Dr. Eugen Hauert - Stuttgart.

Hören wir den Namen Johannes Keplers, dann denken wir zunächst natürlich an Astronomie, sodann auch an die Naturwissenschaft überhaupt. Verweilen wir ein wenig hierbei, dann bemerken wir eine noch allgemeinere Bedeutung dieses großen Mannes: seine Bedeutung für die Philosophie.

Denn es ist wahr: Kepler wurde der hervorragende Astronom, der erst die wissenschaftliche Tat des Kopernikus mathematisch erfassbar machte, weil er ein tief und präzise denkender Naturforscher war. Darum gebührt ihm und Galilei ja auch der Ruhm, die moderne Naturwissenschaft, der wir so Großes verdanken, begründet zu haben. Er vollbrachte diese Leistung, die ihn so glänzend von der Zeit vor ihm abhebt, dadurch, daß er in ganz besonderer Weise der Welt und der Wirklichkeit gegenüberstand, daß er einen von dem üblichen und bis zu seiner Zeit gegangenen Weg wissenschaftlicher Forschung ganz verschiedenen Zugang zum Naturgeschehen öffnete und eine neue Art seines Erkennens ausbildete. Und hierin eben liegt zugleich auch seine Bedeutung als Philosoph.

Kepler lebte in der Zeit des Endes der Scholastik, jener wichtigen Geistesbewegung, die, vor allem mit Hilfe der Philosophie des Aristoteles, eine rationale Begründung der christlichen Lehre erreichen wollte. Es war dies einer der grandiossten Versuche, Glaube und Wissen miteinander zu versöhnen und in Harmonie zu bringen. Und in der Tat: Wäre es damals gelungen, die von jeder beunruhigende Frage, ob und wie die Dinge des Glaubens mit dem Verstand eingesehen werden können, vollständig zu beantworten und dadurch die Ausöhnung von Glauben und Wissen zu vollziehen, dann wäre uns in Europa viel an innerer und äußerer Not erspart geblieben. Aber es gelang nicht, was die Scholastik sich als Ziel gesetzt hatte: Glauben und Wissen blieben getrennt, und diese Trennung kam verstärkt zum Bewußtsein. Denn nunmehr wurde von der einen Seite der Verstand als ein Zeuge gegen den Glauben aufgerufen, was natürlich genau so falsch war wie die umgekehrte Behauptung der anderen Seite, daß der Verstand letztlich unbrauchbar sei.

Die geistige Lage jener Zeit war also offenbar allmählich die geworden, daß beide Parteien in der Hauptsache aneinander vorbei redeten. Man verstand einander nicht. Für das Hochkommen der Neuen Zeit aber gab dies den Boden.

Auf der Seite der damaligen Modernen stand auch Kepler, und zwar in vorderster Linie. Er hat sich seine Anschauungen in steter Arbeit selbst erwerben müssen und sich trotz der Schwierigkeiten der Lage zu ihnen bekannt. Wer sein Leben kennt, weiß, daß ihm nichts geschenkt worden ist. Er hat unaufrichtig gegen die mannigfachen und zum Teil widerwärtigsten Hemmnisse und Gefährdungen kämpfen müssen. Unter diesen war sicherlich eine der furchtbarsten, daß seine Mutter als Hege auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden sollte, was zu verhindern ihm fast nicht mehr gelang. Nur mit großer Mühe konnte er sie schließlich retten.

Seine innere wissenschaftliche Entwicklung verlangte ebenso die zäheste Anstrengung. Hatte er doch die stets außerordentlich schwierige Aufgabe, die überkommenen und ihm daher natürlichen Auffassungen von der Wissenschaft zu überwinden, damit er Platz schaffte für die neuen. Aber schließlich fand er die Lösung, die er gesucht.

Seinen Ausgang nahm auch er von den allgemeinen religiös-ästhetischen Anschauungen seiner Zeit, nach denen z. B. die Gestirne beseeelten Wesen waren. Aber im Verlauf der Arbeit, die als harmonisch gedachten Größenverhältnisse der Welt im einzelnen nachzuweisen, erfolgte die Abkehr von dieser Ansicht der Natur als eines beseeelten Wesens und die Beschränkung auf das wirkliche Erfahrbare, das in Zahlen rein ausgedrückt werden konnte. „Früher glaubte ich“, so schreibt er in seinem Hauptwerke, „daß die Kraft, welche die Planeten bewegt, wirklich eine Seele sei. Als ich aber erwog, daß diese bewogende Kraft bei größerer Entfernung abnimmt, schloß ich, daß sie eine körperliche sein müsse.“

Damit war der große Umschwung in der Betrachtung und Untersuchung der Natur vollzogen, und seither will die Naturforschung nicht mehr die Qualität der Natur, das, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, ergründen, sondern ihre Quantität erkennen, das, was gemessen und in Zahlen festgelegt werden kann. Wo Materie ist, da ist Geometrie, und „nichts als Quantitäten oder durch Quantitäten vermag der Mensch vollkommen zu erkennen“, sagt Kepler. Das Kausalgesetz, das Gesetz von Ursache und Wirkung, trat seinen Siegeslauf an: zu jeder Erscheinung gehört eine natürliche Ursache, und nur, wenn diese festgestellt ist, haben wir die Erscheinung erkannt. So lautet das neue Wissenschaftsprinzip. Es wurde nach und nach immer rückhaltloser anerkannt, seine Macht wuchs ins Riesenhafte und brachte uns — die Technik.

In dieser Auswirkung findet die wissenschaftliche Größe Keplers ihre höchste Höhe, aber auch ihre Infragestellung. Wir alle wissen, was uns die moderne Naturwissenschaft und die Technik in ihrem Gefolge bedeuten, diese nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch vor allem in der Medizin. Wir wissen, daß ein Leben ohne Technik bei der heutigen Zahl der Menschen nicht mehr möglich wäre. Wir wissen aber auch, daß von der Technik, genauer: von dem in ihr wirksamen Prinzip der Kausalität, von dem in ihr sich auswirkenden Willen zur Macht über die Natur durch Messung und zahlenmäßige Bestimmung eine Gefahr droht, nämlich die der Vereinseitigung eines Aufgehens im rein Zahlenmäßigen. Es gibt neben der Quantität immer die Qualität, wenn auch die messende und zählende Naturwissenschaft von ihr absehen muß, falls sie zu ihren Ergebnissen kommen will; diese qualitativen Unterschiede in den Dingen sind eben nicht in Zahlen ausdrückbar.

Aber sie behalten offenbar trotzdem ihren Anspruch und ihr Recht auf Beachtung. Hierzu muß ihnen dann allerdings eine andere Art der Wissenschaft, die neben und in Gemeinschaft mit der messenden und zählenden arbeitet, verhelfen, die von Kepler nicht gesehen wurde, damals nicht gesehen werden konnte.

Am...
Die bet...
ber Zentral...
tion von 1...
vember 193...
10. Novem...
anzeiger li...
Einsichtnah...
Calw.

Zum...
1930, hat...
wird eingel...
lichen Vor...
Beginn de...
Beginn de...
Gürtel

Das...
in...
Ra...
wie...
S...
T...
M...
N...
Bequeme T...
Vorfahrung...
Anoden...
Mus...

Ge...

Ge...

Ge...

P...
vorneh...
Tel. 23...
Robe...

Vor...
schäft über...
Erörtern...
„Dreifach...
merlinge me...
bewährt bei...
„G...“ (4. 2...
erhältlich in...
M. Brockm...

Zu haben...
Landesprodu...
In Gedingen...
Karl Dipp; G...
Stralle, Gem...
Baral, Gem...
Schwarz, G...

Amtl. Bekanntmachungen Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlagn

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlagn vom 4. November 1930 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 10. November ds. Js. Nr. 263 hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt bei den (Stadt-)Schultheißenämtern zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 13. November 1930.

Oberamt: Rippmann.

Gärtringen.

Zum Besuch des am **Dienstag, den 18. Nov. 1930**, stattfindenden



**Vieh- und
Schweinemarktes**



wird eingeladen. Die allgemein geltenden feuchtpolizeilichen Vorschriften sind einzuhalten.

Beginn des Schweinemarktes: vorm. 1/8 Uhr.

Beginn des Viehmarktes: vorm. 1/9 Uhr.

Gärtringen, den 14. November 1930.

Gemeinberat.

Das „Neueste“ in Radio-Apparaten

Siemens
Telefunken
Mende
Nora

Bequeme Teilzahlungsbedingungen

Vorführung jederzeit unverbindlich

Anodenbatterien stets frisch

Musikhaus

Ernst Kirchherr
Calw

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg, Calw

empfehlen
**Adventshäuschen, Advents-
transparente, Adventsterne
und -Bäumchen, Advents-
ampeln, Adventskalender,
Adventskarten**



Sternwolle

unübertroffen
in
Haltbarkeit

Pelzwaren

vornehmster eigener Verarbeitung.
Tel. 23 Solide Bedienung. Tel. 23.
Robert Berger Weilderstadt.



Stiefbeinigkeits u.s.w.
Sichert sicher die elweiss und stark vitaminhaltige Vieh-
Fütterungsmittel (Mischfutter) Dr. Brockmann
„Dreifar“ wirkt verlässlich und schnell! Keine Klümp-
chen mehr! Erkant. Schmelzbarkeit! Glänzend
bewährt bei Geflügel, viele Wintererlebe! „Anfer“
„Anfer“ (4. Ausg.) zeigt, wie man richtig füttert! Gratis
erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutp. 10

Zu haben: In Calw bei Otto Jung; Kolonialwaren und
Landesprodukte. In Liebengzell in der Drogerie Himperich.
In Gchingen bei: Ferdinand Breitling, Gemischtwaren;
Karl Dipp; Gottlob Schwarz. In Althengstett bei: Carl
Stralle, Gemischtwaren. In Neuhengstett bei: Ludwig
Baral, Gemischtwaren. In Stammheim bei: Wilh.
Schwarz, Gemischtwarengeschäft.

Methodistenkapelle Calw im Zwinger.

Sonntag, den 16. November 1930, nachm. 2 1/2 Uhr

Erntedankfestfeier

mit Sprechchor, Ansprachen, Chören und Aufführung
der **Erntedankfest-Rantale** von A. Rückert.
Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Die Beerdigung

unserer lieben Entschlafenen

Eugenie Staelin

findet heute Samstag Nachmittag
3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige



Nach dem weisen Ratschluss unseres
Gottes, hat es Ihm gefallen, unseren lieben
Sohn und Bruder

Wilhelm Nothacker

nach kurzer Krankheit am Freitag früh
1/8 Uhr im Alter von nahezu 24 Jahren
als Sein Kind in die ewige Heimat abzu-
rufen.

In tiefer Trauer doch im Herrn getröstet

Familie Daniel Nothacker

Sainen, den 14. November 1930.

Beerdigung findet statt Sonntag 1/2 Uhr

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten
Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in
veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungentee.
Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken.
Hauptniederlagen Alte Apotheke Calw,
Apotheke E. Mohl Bad Liebengzell.

Finstere Begleiter

von Herbst und Winter sind Katarrhe, Verdauungs-
Trägheit, Leber-Galle-Beschwerden, Stoffwechsel-
Störungen. Gegen diese Störungen in den nor-
malen Lebensvorgängen helfen immer

Sani Drops

das läuternde Funktions-Mittel aus Sonnen-
pflanzen.
Kurpackung für 4-6 Wochen RM. 3.20
in den Apotheken

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband ges. gesch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotz-
dem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen.
Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heil-
erfolge. Aerztlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle
Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit
Mustern **kostenlos** zu sprechen in

Calw: im Hotel Adler, am Montag, den 17. November,
von 2-1/4 Uhr,

Wildberg: im Bahnhof, am Montag, d. 17. November,
von 4-6 Uhr,

Altensteig: im Gasthof Grüner Baum, am Dienstag, d.
18. November, von 11-1 Uhr.

**Der Erfinder und alleiniger Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (wartbg.)**

Dankschreiben: Ich trage jetzt zwei Jahre das von
Ihnen hergestellte Bruchband und bin außerordentlich zu-
frieden damit. Es ist bei schwerster Arbeit bequem zu
tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen bestens
empfehlen. Mein Leiden ist durch dieses Spranzband be-
reits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende
Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber
zu Dank verpflichtet bin.

Michael Strecker, Dörmenz,
Post Kirchberg an der Jagst.

Den besten Brennstoff
wohl ein jeder kennt,



Ohn' Rauch und Russ -
Unionbrikett sich nennt!



Woll- u. Haarhüte

Feine Farben und Formen
Rauh, glatt und meliert

Knapphüte — Glacé-
und Nappa-Handschuhe

Preise zeitgemäß, Reparaturen

W. Schäberle seit
1863

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, den 16. Nov.
nachmittags 3 1/2 Uhr
Zukleinen Preisen

Eine Nacht in Venedig

Operette in 3 Akten von J. Strauss
Beginn 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Werkstatt

30 qm zu ver-
mieten.
Gentner
Bahnhofstr. 35.



Sie wollen sparen?

Dann konzentrieren Sie
Ihre Werbung auf aner-
kannt gute Werbemittel
Bevorzugen Sie die An-
zeige in d. Tageszeitung.

Süchtige Flickerin

nimmt noch Kunden an für
Ausnähen, geht auch nach
auswärts.

Angebote unt. S. 9. 212
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Einfamilien- haus mit Garten

(Neubau) auf dem Lande,
verkauft.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

1 vollständiges Bett,
eif. Bettstelle, alles neu
billigt zu verkaufen.
Ferner empfehle ich
eiserne Bettstellen für
Erwachsene und Kinder
sowie
Bettfedern und Barchent
zu äußersten Preisen.
Hans Kober, Tapezier,
Ulzburg.

Nachahmungen

sind oft billiger, sie
sind aber auch meist
wirkungslos. Weisen
Sie deshalb Nachah-
mungen zurück und
bedienen Sie sich
gegen Husten, Hei-
serkeit und Katarrh
der bekannten „Kai-
ser's Brust-Caramel-
len“. Ueber 15 000
beglaub. Zeugnisse
sprechen f. d. echten

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen



Zu haben bei:

Alte Apotheke Fr. C. Reich-
mann; Neue Apotheke Th.
Hartmann; Herrn. Häubler;
Wilh. Sachs; Eugen Hayd;
in Althengstett: Carl
Stralle; in Gchingen:
Gottl. Schwarz; in Decken-
pfronn: Carl Dongus;
M. Gulde; und wo Plakate
sichtbar.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern

hat sofort zu vermieten.
S. Alber.

Billiger im Preis, hier der Beweis!

Keine sog. billigen Preislagen, **Qualitäten** erster Fabriken zu
Sensationspreisen!

Kleidersamte

Waschamt neueste Dessins Mtr. 225 195 168
Wiener Köpersamte hochapart Mtr. 580 495

Kleiderstoffe

Tweed für moderne Kleidung Mtr. 195 98 57 57
Einfarbige Stoffe wie Popeline, Crepe Caid,
Schattenrippe, Wo.lveloutine, 85 cm breit . . . Mtr. 275 225 175
Flamenga der elegante Kleiderstoff, 100 cm breit Mtr. 780 680

Mantelstoffe

Engl. Musterung 140 cm breit Mtr. 580 395
Ottomane reine Wolle, 140 cm br. Mtr. 780 680

Beachten Sie meine Aus-
lagen und überzeugen Sie
sich unverbindlich

Pforzheim

Westliche 13-15

Scheu
DAS HAUS DER STOFFE

Die Geflügel- und Kaninchenzucht-Bereine des Nagold-Gaues

veranstalten morgen 16. Novbr. in der Städt. Turnhalle, Calw, von vormittags 11 bis abends 5 Uhr eine gemeinschaftliche

Ausstellung.

Dazu werden Freunde und Gönner von Calw und Umgebung herzlich eingeladen.
Schäfer. Zwinger.



Sonntag, den 16. Nov. 1930

Sportplatz Altburg

1. F. C. Schellbronn I —

1. F. C. Altburg I

Beginn 1/2 3 Uhr

Spekhardt

Am Sonntag, den 16. November findet im Gasthaus zum „Lamm“

Tanzunterhaltung

statt bei gutbesetzter Blechmusik, wozu höflichst einladen

Der Besitzer: Martin Weber
Die Kapelle: Musikverein Altburg

Breitenberg

Am Sonntag, den 16. Nov. 1930 findet im Gasthaus zur „Krone“

Tanzunterhaltung

statt. Gleichzeitig halte ich

Mehel-Suppe

und lade hiezu höflichst ein.

Der Besitzer: Hennefarth.

Kurhotel Kloster Hirsau

Heute Samstag, den 15. und morgen Sonntag, den 16. Nov.



Metzel-Suppe

Samstag musikalische Unterhaltung.

Mindestens

25.— Mark Bar-Rabatt

am Ende des Jahres — sofern Sie monatlich nur für ca. 40.— Mk. Ware bei den Einzelhandelsgeschäften, welche im

Rabattspareverein Calw und Umgebung

zusammengeschlossen sind, einkaufen.

Ein weiterer Vorteil:

Nach wie vor sofortige Einzelleistung der gefüllten Rabatthefte! Viele Hausfrauen wissen diese Annehmlichkeit zu schätzen.



ECKE METZGER
& BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein — heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner

PFORZHEIM

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Das große und ergreifende Filmwerk

„Welt in Flammen“

mit Richard Barthelmess.

Mit Beiprogramm.

„Staat und Wirtschaft vor dem Abgrund!“

Hierüber spricht heute Samstag, den 15. November abends 8 Uhr, im Saale der Restauration Weiß, Badstraße

Landtagsabgeordneter Oster - Stuttgart

in öffentlicher Versammlung. Die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk ist hiezu freundlichst eingeladen. Kein Eintrittsgeld!

Sozialdemokratischer Verein Calw.

Badischer Hof / Calw

Sonntag, abends 8—12 Uhr

GROSSER TANZABEND

Klavier, Viol., Saxoph. und Schlagzeug

Ausgeführt von der Kapelle SATTLER, Pforzheim. Fröh. Mitglied der Kurkapelle von Bad Liebenzell.

Altburg

Am Sonntag, den 16. November, nachmittags, findet bei Altersgenosse Johs. Kober zur „Sonne“ unsere

Dreißiger = Feier

statt, wozu wir alle Altersgenossen zu ein paar gemütlichen, frohen Stunden freundlichst einladen.

Mehrere 30er.

Geschäftsübernahme und -Empfehlung!

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich die

Bäckerei von Herrn August Gachenheimer übernommen habe.

Ich werde stets bestrebt sein, meine werthe Kundschaft mit guter Ware zu bedienen. Hochachtungsvoll

Paul Schimpf
Altburgerstraße 13.

FLUEGEL

PIANOS

HARMONIUM

In weltberühmter Tonschönheit und Dauerhaftigkeit. 5 Schaufenster zeigen Ihnen den Weg zu den Verkaufsräumen von

SCHIEDMAYER

12 PIANOFORTE-FABRIK STUTTGART IM ECKHAUS NECKARSTRASSE 12

TEL. 26841/42

Wohin geht man zum Nachmittags-Kaffee?

In das herrlich gelegene Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee

Schützenhaus

Calw, Fernspr. Nr. 4.

Warme Küche jederzeit.

Linoleum

für Boden-, Wand- und Tischbelag

Stragula

Teppiche, Läufer Vorlagen

Emil G. Widmaier
Bahnhoffstr. Fernspr. 15

Roggen-Schrotbrot

(Röster-Schwarzbrot) zu haben bei

Wilhelm Luz
Bäckermeister
Badstraße.

Motorräder

Fahrräder

u. Reparaturen

Ehr. Widmaier, mech. Werkstätte b. d. Post

Gasofen

7 gliederig verkauft. Wer, sagt die Gej.-St. ds. Bl.

Wollen Sie ein neues Chaiselongue für Ihr gebrauchtes Sofa haben?

bei Fr. Hennefarth, Volksternmöbellager.

HOTEL UND CAFÉ SCHLAG BAD LIEBENZELL

Heute Samstag von 8—12 Uhr

Tanz-Abend

Jeden Sonntag ab 3 Uhr

Konzert

Küche und Keller führend und preiswert Dinkelacker und Kulmbacher vom Faß Heute Samstag und morgen Sonntag

Metzelsuppe

Sonderplatte: Münchner Schlachtschüssel.

Dienstag, d. 18. November, abends 8 Uhr

findet im Hotel Lamm

in Bad Liebenzell

Öffentliche Versammlung

der N. S. D. A. P. statt, wobei der

Nationalsozialist W. Werner

vom Gau Hessen-Nassau sprechen wird über

„Die Reichstagswahl vom 14. Sept. und die politische Lage von heute.“

Freie Aussprache Eintritt 30 ¢

Nat.-soz. deutsche Arbeiterpartei

Ortsgruppe Bad Liebenzell

Bad Liebenzell-Hotel Adler

Morgen Sonntag

TANZ

la Stimmungskapelle.

Pelzwaren

und

Winterschuhwaren

Größte Auswahl, billige Preise

W. Schäberle

Schwarzwaldwäscherei Harsch Bad Teinach - Stuttgart

Telefon Bad Teinach Nr. 32

Ausführung

von Familien- und Geschäftswaschen

Schonende Behandlung - Rasenbleiche - Trocknen im Freien -

Vorhangspannerel

Lieferung: Naß, trocken, gemangt, schrankfertig. - Abholung und Lieferung frei Haus

Schotterwerk Stammheim

empfiehlt sich in der Belieferung von

Vorlagsteinen, Betonschotter, Straßenschotter, Fließschotter, Kalksteingrus (Ries) und Sand

Billigste Berechnung und schnellste Bedienung.

Lieferung ab Werk oder durch eigenes Lastauto zugeführt.

Um

getragene Männer-Kleider

für bedürftige Wanderer bittet

Wanderarbeitskätte Calw.